

## Vermischtes

**Meisterprüfungen im Elsaß.** Die Straßburger Handwerkskammer wird in den nächsten Wochen zum erstenmal nach der Befreiung Meisterprüfungen durchführen.

**Beendigung der Lehrzeit bei Notprüfungen.** Der Reichswirtschaftsminister hat entschieden, daß die Lehrzeit mit Abschluß des Prüfungsmonats endigt, auch wenn der Lehrling, der sich zur vorzeitigen Prüfung meldete, später doch nicht eingezogen wird. In der Prüfung beweist der Lehrling sein fachliches Können. Daher ist nach bestandener Prüfung der Zweck der Berufsausbildung erfüllt.

**Schuljahrsbeginn in den Berufs- und Fachschulen.** Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß bis 1948 das Schuljahr in den Berufs- und Fachschulen noch zu Ostern anfangen soll, weil die Volksschulen bis zu diesem Zeitpunkt die Schüler zu Ostern entlassen.

**Berufsschule Nürnberg.** Der Unterricht für Uhrmacherlehrlinge an der Berufsschule II Nürnberg W, Fürther Str. 77, beginnt für den Kursus III/IV am Montag, dem 21. April, vormittags 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, und für den Kursus I/II am Mittwoch, dem 23. April, vormittags 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, in Zimmer 9. Gesuche um Zulassung auswärtiger Schüler sind an das Schuldezernat der Stadt der Reichsparteitage, Nürnberg, Aegidienplatz, zu richten.

**Der Raubmord in Nürnberg.** Wie berichtet, wurden in der Mordsache Karl Harrer in Nürnberg drei Ausländer verhaftet. Einer von ihnen gab den tödlichen Schuß ab. Es handelt sich um eine Einbrecherbande, die systematisch Juwelenläden plünderte und von ihrer Zentrale Thorn aus ihre Streifzüge über Ost- und Süddeutschland ausdehnte. Die erbeuteten Wertsachen wurden teils an Hehler verkauft oder sie wurden an Frauen verschenkt. Diese Frauen trieben die Verbrecher zu immer neuen Raubzügen an.

**Keine jüdischen Firmennamen mehr.** Laut Verordnung des Reichsministers der Justiz und des Reichswirtschaftsministers vom 27. März (RGBl. Teil I, Nr. 35 vom 31. März 1941) muß bei übernommenen jüdischen Gewerbebetrieben der Name des früheren Inhabers oder Gesellschafters innerhalb von vier Monaten aus der Firmenbezeichnung entfernt werden. Es ist eine neue Firma zu bilden, bei der der Name eines früheren arischen Inhabers oder Gesellschafters verwandt werden darf. Auf Antrag wird genehmigt, bis zum 31. Dezember 1942 die bisherige Firma neben der neuen mit einem das Nachfolgeverhältnis andeutenden Zusatz weiterzuführen.

## Büchertisch\*)

**Taschenjahrbuch für den Einzelhandelskaufmann 1941.** 308 Seiten. Mit 21 Abbildungen. Berlin 1941. Verlag der Deutschen Arbeitsfront. Preis geb. 1 RM. — Wir haben hier ein kleines Nachschlagewerk vor uns, das dem Einzelhandelskaufmann über Fragen seines täglichen beruflichen Lebens Auskunft gibt. In übersichtlicher Anordnung findet er Beiträge z. B. über die Organisation des Einzelhandels, über die Preisvorschriften, Schaufensterwerbung, Buchführung usw. Die leicht faßliche Form läßt das Büchlein besonders geeignet auch für den Lehrling erscheinen. H. Wascher.

**Der Eiserne Seehund.** Wilhelm Bauer, der Erfinder des U-Bootes. Tat, Schicksal und Abenteuer. Von Hans Arthur Thies. 336 Seiten mit 10 Abbildungen. München 1941. Verlag Knorr & Hirth. Geb. 5,50 RM. — Die ganze Welt sieht heute täglich mit Spannung den Taten der U-Boote entgegen. Hierbei wird nicht allzu oft an die Entwicklung dieser so Verderben bringenden Waffe des neuzeitlichen Krieges gedacht werden. Man wird sich darauf besinnen, daß zu Anfang des Jahrhunderts mit dem Bau solcher Boote in brauchbarer Form begonnen wurde, und daß sie gerade bis zum Weltkrieg zu einer ernsthaft anzuwendenden Waffe entwickelt worden waren. Der Verfasser führt uns nun in seiner außerordentlich packenden und spannenden Lebensbeschreibung des Erfinders des U-Bootes, Wilhelm Bauer, in die Entstehungsgeschichte dieser Schiffe hinein. Wir entnehmen daraus mit Verwunderung, daß diese Erfindung bereits vor rund hundert Jahren in Deutschland gemacht worden ist, und daß sie dank der enormen Leistungen von Wilhelm Bauer und seiner ungeheuren Zähigkeit in der Überwindung aller widrigen Umstände schon damals zu tatsächlich benutzbaren Schiffen entwickelt worden ist. Die Erzählung, die auf den wirklichen Geschehnissen beruht, liest sich wie ein fesselnder Roman. Der Verfasser hat es verstanden, das Leben dieses Erfinders und die Entstehung seines Werkes so plastisch vor den Augen des Lesers abrollen zu lassen, daß er glaubt, alle die Höhen und Tiefen dieses Erfinderschicksals mit zu erleben. Nicht nur der Techniker, sondern jeder Leser

\*) Die hier besprochenen Bücher können auch vom Verlage der Deutschen Uhrmacher-Zeitung bezogen werden.

wird an diesem Buche höchstes Interesse nehmen. Ganz besonders ist es aber für unsere Jugend geeignet. Wer seinem Sohn oder seinem Lehrling oder einem anderen bekannten Jungen einmal durch ein nichtfachliches Buch eine Freude machen will, wird mit diesem Buche seinen Zweck in vollstem Maße erreichen. Aber auch Erwachsene werden es mit warmem Mitempfinden und gern lesen. Es ist ein Dokument des Leistungswillens der Deutschen, der sich vor hundert und mehr Jahren genau so erfolgreich auswirkte wie heute. Fr. A. Kames.

## Unterhaltung

### Die Uhr

Muß Tag und Nacht auf Wache stehn,  
Hab' keine Füße und muß doch gehn,  
Hab' keine Hände und muß doch schlagen,  
Wer kann mir dieses Rätsel sagen?

Der kleine Bruder schreitet träge,  
Der große aber rasch dahin,  
Trifft der große den kleinen auf dem Wege,  
Dann hüpfet er lustig über ihn hin.

(Beide Gedichte sind dem Buche von Alwin Freudenberg: „Kreuz und quer durchs Kinderland“ mit freundlicher Genehmigung des Verlages Alexander Köhler, Leipzig, entnommen.)

### Deutsche Soldaten überall willkommen.

Auch in Italien geht einmal eine Uhr entzwei. Ein sizilianischer Uhrmacher fordert durch ein Aushängeschild in deutscher Sprache mit dem Text „Uhren, Füllfederhalter, Schreibmaschinen werden hier repariert“ unsere Soldaten zum Besuch seines Ladens auf. Freundlicher Bedienung gewiß, vertrauen hier zwei junge Soldaten der Frau Meisterin ihre treuen Begleiter auf langen Fahrten zur Reparatur an. Unser Bild zeigt das gute Einvernehmen mit der einheimischen Bevölkerung Italiens, die in uns Deutschen die Waffenbrüder achtet und liebt.



Beim Uhrmacher in Sizilien  
(Pk—Kranz—Atlantic)

### Heiteres aus dem Fache

Der französischen Fachzeitschrift „La France Horlogère“ entnehmen wir die folgenden Geschichtchen:

**Die neue Erfindung.** Einer der Großkopfeten der Filmindustrie, Herr Neureich, mit dessen Bildung es „man schwach bestellt“ war, sah bei einer Filmaufnahme ein Sonnenuhr-Zifferblatt, das die Aufgabe hatte, in dem Film einen guten Eindruck zu machen. Herr Neureich war wißbegierig und fragte: „Was is 'n das?“ — „Ein Sonnenuhr-Zifferblatt.“ — „Und wozu ist das da?“ — „Um die Zeit anzuzeigen.“ — Befriedigt meinte der Filmmagnat: „Herrlich! Man ist doch immer dabei, etwas Neues zu erfinden.“

**Die Hochzeitsreise.** Der Uhrmachergehilfe Peter Eingriff geht zu seinem Chef und sagt: „Verzeihung, Meister, ich möchte gern nächste Woche Urlaub haben.“ — „Na, was wollen Sie denn machen?“, fragt der Meister. — „Meine Braut macht ihre Hochzeitsreise, und da möchte ich sie gern begleiten.“

## Wirtschaftsteil

**Die Schweizer Ausfuhr.** Einer Mitteilung in der „Fédération Horlogère Suisse“ zufolge hat sich die Schweizer Ausfuhr bis heute auf befriedigender Höhe gehalten. Im Februar erreichte sie den Betrag von 113 Millionen Franken. Diese Zahl liegt etwas höher als der Durchschnitt der drei letzten Jahre. Allerdings muß dabei die Erhöhung der Preise berücksichtigt werden. Dabei ist eine kriegsbedingte Verlagerung der Absatzmärkte zu verzeichnen, die sich in der Hauptsache auf europäische Länder beschränken.

**Freier Zahlungsverkehr mit den Niederlanden.** Ab 1. April 1941 bedürfen Zahlungen nach den Niederlanden keiner devisenrecht-